

Einführung in das Schwerpunktthema

Transformative Wissenschaft

Von Sascha Dickel, Ulrich Petschow und Thomas Korbun

Vor dem Hintergrund der drängenden Nachhaltigkeitsprobleme wird zunehmend gefordert, dass die Wissenschaft einen Beitrag leistet zur Gestaltung einer nachhaltigen Entwicklung – in Kooperation mit der Politik und (zivil-)gesellschaftlichen Akteuren. Dieser Diskurs wurde im vergangenen Jahr, aufbauend auch auf den Erfahrungen der sozial-ökologischen Forschung, verstärkt sowohl in der Wissenschaft als auch im politischen Raum geführt und legte das Fundament für weitere reichende wissenschaftspolitische Initiativen.

Die Herausforderungen sind benannt, die konkreten Umsetzungsschritte hingegen nur begrenzt klar. Der Bezug zu einer gesellschaftsrelevanten Nachhaltigkeitsforschung fällt vielen Wissenschaftlern und wissenschaftlichen Vereinigungen schwer, gerade auch deshalb, weil mit dem Fokus auf Nachhaltigkeit noch ein weiteres „nicht wissenschaftliches“ Kriterium an die Forschung herangetragen wird.

Die folgenden Artikel beleuchten die Frage, welche Rolle die Wissenschaft im Kontext der gesellschaftlichen Transformation zukünftig spielen kann. Ein Fokus liegt dabei auf der Analyse der Interaktionen zwischen Wissenschaft, Politik und Gesellschaft, um Stand und Perspektiven einer transformativen Wissenschaft auszuloten.

Uwe Schneidewind und **Mandy Singer-Brodowski** eröffnen den Schwerpunkt mit einer Neubestimmung der Rolle der Wissenschaft im Sinne der Transformation. Sie lassen in diesem Zusammenhang das Wissenschaftsjahr 2012 Revue passieren und zeigen, dass die Nachhaltigkeitswissenschaft beginnt, sich im wissenschaftlichen Mainstream zu etablieren.

Der WBGU schlägt mit dem Begriff der „Transformationswissenschaft“ den Aufbau einer neuen übergreifenden Wissenschaft vom Wandel vor. **Sascha Dickel** identifiziert die wissenschaftsinternen Barrieren, die einer solchen Transformationsforschung entgegenstehen und welche Herausforderungen es zukünftig zu meistern gilt.

Birgit Soete und **Ulrich Petschow** stellen sich der Frage, wie die Ökonomie sich als Teil der Transformationswissenschaft positionieren kann. Sie zeigen am Beispiel der Energiewende auf, dass eine solche Neuorientierung der Wirtschaftswissenschaft angesichts der Komplexität der Problemlagen dringend geboten ist.

Inwiefern man die Technikfolgenabschätzung als eine transformative Wissenschaft verstehen kann, lotet **Armin Grunwald** in seinem Beitrag aus und skizziert dies am Beispiel der Energiewende.

In der angestrebten Neuorientierung der Wissenschaft nehmen insbesondere die nicht grundfinanzierten, gemeinnützigen Forschungseinrichtungen eine Pionierrolle ein. **Thomas Jahn** und **R. Andreas Kraemer** beschreiben die zukünftigen Aufgaben der Institute, die sich jüngst im Ecornet-Netzwerk zusammengeschlossen haben.

Am Beispiel eines konkreten Ansatzes des Wissenschaftsministeriums in NRW (Fortschritt NRW) verdeutlicht **Steffi Ober**, wie eine Politik zur Förderung transformativer Forschung aussehen kann – und warum die Zivilgesellschaft ein wichtiger Akteur in der Gestaltung einer zukunftsfähigen Wissenschaft sein sollte.

Ein engeres Zusammenspiel von Politik, Gesellschaft und Wissenschaft birgt durchaus auch Risiken. Diesem Problem geht **Jan-Peter Voß** nach – und entwickelt die Vorstellung einer Politik, welche die Diversität der Wissensformen befördert.

AUTOREN + KONTAKT

Dr. Sascha Dickel ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsfeld Umweltökonomie und Umweltpolitik am Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW).

Ulrich Petschow ist Leiter des Forschungsfeldes Umweltökonomie und Umweltpolitik am Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW).

Thomas Korbun ist wissenschaftlicher Geschäftsführer des Instituts für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) und Mitglied des Vorstands der VÖW.

IÖW, Potsdamer Str. 105, 10785 Berlin.
Tel.: +49 30 884594-0,
E-Mail: ulrich.petschow@ioew.de,
sascha.dickel@ioew.de,
thomas.korbun@ioew.de,
Internet: www.ioew.de



Copyright © 2013, IÖW und oekom Verlag. Die Nutzung des Artikels ist Abonnenten von Ökologisches Wirtschaften vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung des Artikels einschließlich Speicherung und Nutzung auf optischen und elektronischen Datenträgern nur mit Zustimmung der Redaktion von Ökologisches Wirtschaften (<http://www.oekologisches-wirtschaften.de>).